

## **Baustelle und Schicksalsjahre Europa.**

Das Jugendprojekt des Partnerschaftskreises Samtgemeinde Wesendorf führte zu internationaler Begegnung nach Ungarn.

Das diesjährige, internationale Jugendprojekt des Partnerschaftskreises Samtgemeinde Wesendorf (PKSW) führte Ende Juli nach Ungarn. Unter dem Motto „Baustelle und Schicksalsjahre Europa“, hieß es für 76 Jugendliche und Betreuer aus Frankreich, Litauen, Polen, Tschechien, Ungarn und Deutschland, knapp eine Woche lang der europäischen Wertegemeinschaft auf die Spur zu kommen. Auch dieses Projekt wird umfänglich durch die Europäische Union (EU) gefördert, wie die Vorsitzende des PKSW, Christiane Dittmann-Martin, bestätigt.

Das Jugendprojekt wurde erneut vom PKSW organisiert und führte die Gruppen aus den Partnerländern vom 24. bis 28. Juli in der Stadt Győr in Ungarn zusammen. Nach einem gemeinsamen Abendessen folgte schon am Tag der Anreise ein erster Austausch zwischen den Jugendlichen und ihren Betreuern.

Am zweiten Tag ging es mit dem Bus zur Besichtigung der dortigen Audi-Werke, wo sich die Jugendlichen ein Bild von der gemeinsamen europäischen Zusammenarbeit beim Bau von Pkw`s machen konnten. Anschließend durfte die internationale Jugendgruppe Konferenzräume im Audi-Werk für einen ersten Workshop nutzen.

Bereits vorab hatte der PKSW an die Jugendgruppen Aufträge verteilt, die sich mit **Themen wie unter anderem „Ziele und Grundsätze der Europäischen Union“ (Deutschland), „Euroskeptizismus verstehen und diskutieren“ (Polen), „Brexit als Chance zur Reform der EU“ (Litauen), oder „Europäische Solidarität in Krisenzeiten“ (Ungarn), beschäftigten.** Zudem hatten die Jugendgruppen aus Litauen und Frankreich zu ihren Aufgaben Videofilme gedreht, in denen sich auch Bürger ihrer Länder zu den Themen äußerten und kritische Antworten gaben. So stellte die Gruppe aus Tschechien fest, dass die dortige Bevölkerung auf keinen Fall die Eurowährung haben möchte und die Franzosen in dem Brexit der Briten erhebliche Verluste sehen, die allerdings auch für die EU neue Visionen ermöglichen könnten.

Der dritte Tag war bestimmt von der Erkundung Budapest`s. Dabei wurde neben der Stadtrundfahrt das Weltkulturerbe „Parlamentsgebäude“ sowie das „Haus des Terrors“ besucht und besichtigt. Das Haus des Terrors erinnert an die Zeiten der Diktatur, der Herrschaft des Sozialismus sowie die Übergangszeit bis zum Zusammenbruch der Sowjetunion, was die Jugendlichen tief beeindruckte.

Auch der nächste Tag stand ganz im Zeichen des Weltkulturerbes mit dem Besuch von Pannonhalma mit seinen Prunkstätten aus längst vergangener Zeit. Nachmittags wurde erneut im Rahmen von Workshops gearbeitet und den Ergebnissen der Jugendlichen aus Frankreich, Tschechien, Litauen und Ungarn gelauscht. Und bevor die Rückreise am fünften Tag der internationalen Begegnung angetreten wurde, folgte eine Evaluation, die wiederum sehr aussagekräftig verlief und die Gruppen ihre Eindrücke auf großen Tafeln

eindrucksvoll zusammenfassten. Hierbei wurden vor allem die positiven Effekte der EU sowie auch die Baustellen Europas durch die Jugendlichen auf den Punkt gebracht. Aber auch der Blick nach vorne fehlte nicht und bietet die Chance aus den Fehlern zu lernen.

Hans-Jürgen Ollech  
Pressewart

Fotos(2): PKSW

1. Die internationale Jugendgruppe vor einem Reiterstandbild in Budapest.
2. Die internationalen Teilnehmer beim Workshop im Audi-Werk.



## Workshoparbeit und rechts Präsentation der ungarischen Gruppe



## Litauische Gruppe bei der Arbeit



## Tschechische Gruppe bei der Arbeit



## Präsentation des Workshop-Ergebnisses der französischen Gruppe



# Ergebnisse der Gruppenarbeit zum Projektthema aus 6 Ländern

